

Gesetz und die Gerechtigkeit aus Glauben

Gemeinde: CGMG

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Predigttext Mt 5,17-20

Thema: Das richtige Verständnis des Gesetzes und der besseren Gerechtigkeit aus Glauben.

Einleitung:

Kennt ihr Labyrinth – mehrere Eingänge; Frage: Welcher Weg führt ins Innere? Ich habe den Sinn solcher Spielereien nie wirklich verstanden und fange immer in der Mitte an und gehe dann rückwärts. Und finde dann natürlich immer sehr schnell den richtigen Weg heraus // heutige Predigt.

Unser Text lautet:

Mt 5,17-20
lesen

Wir werden ihn rückwärts auslegen, d.h. hinten anfangen mit Vers 20.

Denn ich sage euch: Wenn nicht eure Gerechtigkeit vorzüglicher ist als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht ins Reich der Himmel eingehen.

Die alles entscheidende Frage, die ein Mensch für sich beantworten muss ist die: Ist meine Beziehung zu meinem Schöpfer so wie sie sein sollte? Es macht keinen Sinn, vor dieser Frage davon zu laufen, weil wir ihr spätestens auf dem Sterbebett wieder begegnen werden. Wenn wir klug sind kümmern wir uns heute um Gott und warten damit nicht, bis es vielleicht zu spät ist.

Ins Himmelreich gehen nur gerechte Menschen ein! Ohne Gerechtigkeit kommt niemand in den Himmel, bzw. zu Gott, denn das Himmelreich fängt nicht erst nach dem Tod an, sondern in dem Moment, wo jemand sich bekehrt und zur Familie Gottes gehört.

Schon Mt 5,6 hat uns die Wichtigkeit von Gerechtigkeit vor Augen gemalt. Wir sollen nach ihr hungern und dürsten!

Und hier nun fügt Jesus etwas zum Thema Gerechtigkeit hinzu, was für seine Zeitgenossen ein Schlag gewesen sein muss. Ins Himmelreich, d.h. in eine Beziehung mit Gott, gelangt nur der, der gerechter ist als die Pharisäer und Schriftgelehrten!

Phar = Gruppe strenggläubiger Juden, die vollständig davon überzeugt waren, dass

Gott sie aufgrund ihrer Hingabe und ihrer vielen guten Werke annehmen und ehren würde. Paulus war vor seiner Bekehrung ein Pharisäer.

Schriftgelehrte: Berufsstand, Schreiber, Studierer, Ausleger und Lehrer des Gesetzes. Die meisten von ihnen waren Pharisäer. 2 Arten von Schriftgelehrten: öffentliche = Notare, geistliche = Ausleger der Schrift.

Das hohe Ansehen, das beide Gruppen genossen sieht man an dem Sprichwort von damals: *Wenn nur zwei Menschen in den Himmel kommen, wird einer ein Schriftgelehrter und der andere ein Phar sein.*

Schriftgelehrte und Phar dachten, dass man, um zu Gott zu kommen, ein möglichst perfektes Leben führen muss. Und das taten sie dann auch. // heute denken das auch die meisten Menschen. Sie glaubten an die Gleichung

Gutes Leben plus wenig Sünde = Gerechtigkeit vor Gott

Und diese Gleichung war immer falsch, ist falsch und wird immer falsch bleiben. Warum? Zwei Gründe:

- a) Jede Sünde ist eine Sünde zuviel und zerbricht die Beziehung mit Gott. lesen Jak 2,10. Ich kann nicht durch eine gute Tat, d.h. durch ein richtiges Verhalten, die böse Auslösen → Bsp. 10x halten vor der roten Ampel erlaubt mir nicht, beim 11. Mal bei Rot durchzufahren.
- b) Die Gebote sind nicht dazu da, dass wir uns an ihnen entlang hangeln bis in den Himmel (Strickleiter), sondern sie sind dazu da, um uns zu zeigen, wie sündhaft wir sind. Röm 3,20 ... *aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden, denn durch Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde* und dass wir nicht aus eigener Kraft gut sein können, sondern einen Retter brauchen, der von außen kommt, unsere Schuld auf sich lädt und uns von unserer Sündhaftigkeit befreit – und das ist Jesus. Gal 3,24 *Also ist das Gesetz unser Zuchtmeister auf Christus hin geworden*

Die Gerechtigkeit der Phar und Schriftgelehrten war dreifach falsch:

Äußerlich

Egal wie sehr sie einen Menschen hassten, solange sie ihn nicht töteten, hatten sie das Gebot nicht gebrochen. Sie dachten, dass Gott sie nur für die Taten, aber nicht für die Gedanken richten würde. Aber das ist natürlich falsch. Gott ist am Herzen interessiert. Sie wurden zu Heuchlern. Und Heuchelei ist ein schlechter Ersatz für Heiligkeit. Dasselbe gilt für religiöse Zeremonien. Ein Ritual kann Gerechtigkeit nicht ersetzen.

Teilweise:

Mk 7,7.8

Die Rabbiner durchsuchten die Schriften, um die unterschiedlichen Gesetze zu identifizieren. Hatten sie ein Gebot gefunden, wurde es durch zusätzliche Anforderungen konkretisiert (Überlieferung der Menschen; das sind keine Gebote!). Sabbat-Gebot. Das Arbeitsverbot am Sabbat wurde ergänzt um die Idee, dass das Tragen einer Last eine Arbeit sei. Nun stellte sich aber die Frage, ab wann ist etwas eine Last? Und so entschieden sie, dass eine Last = Essen vom Gewicht einer Feige; ein Schluck Milch; Honig von der Menge, die man für eine Wunde braucht; Öl genug um einen kleines Körperteil einzuölen; Tinte, um 2 Buchstaben

des Alphabets zu schreiben; usw. Mehr als diese Mengen zu tragen, hieß, das Gebot zu übertreten. Da es nicht möglich war, für jede Eventualität vorbereitet zu sein, wurde viel Zeit damit zugebracht, über solche Dinge zu streiten ob ein Schneider eine Sünde beging, wenn er am Sabbat mit einer Nadel, die in seinem Hemd steckte auf die Straße ging; ob es erlaubt war eine Lampe von einem Zimmer in das andere zu tragen; ein paar sehr strenge Ausleger gingen soweit, dass selbst das Tragen eines Beinprothese oder die Benutzung einer Krücke Arbeit darstellte und verboten sei.

Am Ende wurden diese Auslegungen und Interpretationen, die Jesus Menschengebote nennt, wichtiger als die Gebote Gottes selbst.

Anders ausgedrückt: In dem Versuch den Standard Gottes zu erfassen, hatte man ihn auf ein machbares Niveau heruntergebrochen. Man hatte sich die Strickleiter geknüpft um in den Himmel zu klettern und den ursprünglichen Sinn und die bewusste Schärfe der Gebote weggewischt. Das ganze System der Selbstgerechtigkeit basiert auf eine Reduktion des göttlichen Standards und einer Erhöhung der eigenen eingebildeten Gutheit.

Selbstzentriert:

Aus eigener Kraft mit dem Ziel der Selbstdarstellung und Selbstverherrlichung. Sie hatten ihre Befriedigung, wenn sie Beifall und Anerkennung durch Menschen erhielten. In starkem Kontrast dazu ist der Christ über seine Sünde zerbrochen und weint über den bösen Zustand seines Herzens, über die Ungerechtigkeit, die er in seinem Herzen und in seinen Gedanken sieht. Er hat absolut kein Vertrauen in seine eigenen Fähigkeiten, sondern verlangt nach der Gnade, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit, die Gott gibt.

Aber die Person, die in seinen Augen schon gerecht ist, sieht natürlich nicht die Notwendigkeit Gerechtigkeit geschenkt zu bekommen, sie sieht nicht ihre Not nach Errettung, Gnade, Vergebung und Barmherzigkeit. Sie will ihr eigenes Leben regieren und ist nicht bereit, sich dem König zu unterwerfen, der sowohl das Herz wie auch das Verhalten, das Innere wie das Äußerliche regieren will.

Folge: lesen Röm 10,3 - ihre eigene Gerechtigkeit statt Gottes

Es wurde ziemlich schnell klar, dass Jesus nicht in das Bild eines typischen religiösen Führers seiner Zeit passen wollte. Er hatte einerseits eine hohe Meinung vom Gesetz, lehrte aber andererseits Dinge, die zu den Traditionen in Widerspruch standen. Und die Menschen fragten sich zurecht: Hebt Jesus Gebote auf?

Jesus antwortet darauf: Mt 5,17

Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu erfüllen.

„Meint nicht“ → die meisten, wenn nicht alle seiner Zuhörer hatten eine falsche Vorstellung (falsches Konzept) von seiner Lehre. Die traditionsverbundenen Juden hielten die rabbinischen Belehrungen für die richtige Auslegung des mosaischen Gesetzes und daher schlussfolgerten sie, dass Jesus, der diesen Auslegungen nicht minutiös folgte, etwas vom Gesetz wegtat oder es weniger wichtig nahm.

Aber Jesus macht deutlich, was sein Ziel ist: Nicht „aufzulösen“ = zerstören¹. sondern „erfüllen“, d.h. „voll machen“. Bsp: Glas Wasser. AT ist ohne Jesus nicht komplett. O.a.: Das AT ist auf Jesus hin angelegt. Er ist das Ziel des Gesetzes. AT ist wie ein Bühnenstück, das noch darauf wartet, dass die letzte Szene gespielt wird – es fehlt noch etwas auf das alles hin angelegt war und das ist Jesus.

Was heißt nun „erfüllen“? Erklären:

Wer je das AT oder die Bibel gelesen hat, wird sich über so einiges gewundert haben.

- a) Es gibt Regeln/Gebote, die können sich ändern und sind von den Lebensumständen der Leute abhängig. Adam und Eva sind Vegetarier 1Mo 1,29 – Noah (1600 Jahre später) wird dann 1Mo 9,3 zum Allesesser – unter Mose (900 Jahre später) werden im mosaischen Gesetz die Speisegebote/-verbote eingeführt, um dann zur Zeit der Apostel (1500 Jahre später) wieder aufgehoben zu werden.
- b) Es gibt Regeln/Gebote, die ändern sich nie: z.B. Mord ist falsch. Kain wird dafür verflucht (1Mo 4,11) – die 10 Gebote (2400 Jahre später) haben: *du sollst nicht töten* (2Mo 20,13) – ja noch ganz am Ende der Bibel Offb 22,15 heißt es dass Mörder nicht in der Stadt Gottes sein werden (= zur Gemeinde gehören können, weil sie Ungläubige sind).

Wenn wir nun überlegen, was Jesus meint, wenn er von „erfüllen“ spricht, wollen wir die Gebote die für die Juden galten einmal vorsichtig einteilen in bestimmte Gruppen und sehen wie Jesus sie erfüllt hat:

drei Arten von Geboten

Erfüllung des Moralgesetzes:

Er lebte es aus und stellte seine umfassende Bedeutung den Menschen vor Augen. Seine Gerechtigkeit wird den Gläubigen geschenkt und er lebt in ihnen, um sie zu einem Leben nach dem Moralgesetz Gottes zu befähigen. 1Tim 1-Stelle. Es ist der unveränderliche Teil an Gottes Geboten (s. Mord), weil er sich aus dem Charakter Gottes ableitet. (Seid heilig, denn ich bin heilig 1Pet 1,16).

Erfüllung des Zeremonialgesetzes:

Die Zeremonien des AT sind ein Schatten (Kol 2,17; Heb 8,5; 10,1) des Opfers Christi (erklären wie Schatten gemeint ist):

Mt 27,51: Der Wandteppich im Tempel zerreißt, der Weg zu Gott geht jetzt nicht mehr über das religiöse System der Juden, sondern direkt via Jesus. Der Gläubige betet Gott in Geist und Wahrheit an und hat direkt Zutritt zu Gott. 70n.Chr. fällt das Opfersystem mit der Zerstörung Jerusalems und des Tempels weg. Bis heute. Jesus hat das bessere und abschließende Opfer gebracht und war der bessere Hohepriester. ...

Erfüllung des Bürgerlichen Gesetzbuches:

¹, auch für die Zerstörung des Tempels oder die Zerstörung des Leibes durch den Tod gebraucht

Gal 3,23-26: Gesetze, welche die staatliche Identität wahrten. Vermischung vorbeugten. Dem AT-Volk Gottes seine Besonderheit verliehen. Z.B. Speisegebote. Gott schafft sich ein neues Volk, das sich nicht mehr durch Äußerlichkeiten unterscheidet, sondern durch den Glauben an Jesus. Seine Funktion = Volk Gottes zusammenhalten bis der Messias kommt. Auch neues Volk wird sich unterscheiden! Aber nicht nur Äußerlich; soll in die ganze Welt gehen → Speisegebote aufgehoben,

Erfüllung der Propheten

Er kommt wie vorhergesagt.

Erfüllen > halten!

Mt 5,18

Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

wahrlich = „amen“ → Normalerweise Antwort der Gemeinde auf die Worte eines z.B. Beters (1Kor 14, 16). Die Besonderheit Jesu ist, dass er es an den Anfang, d.h. vor wichtige Aussagen setzt. Betonung. Aufpassen.

Es gibt immer noch Prophezeiungen, die offen sind. Alles wird eintreffen.

Jota und Strichlein: kleinster Buchstabe und Haken an den Buchstaben. Keine noch so kleine Veränderung wird im nachhinein vorgenommen. I.S.v. Diese Aussage passt mir nicht, die streiche ich weg! Der einzige, der zur Bibel hinzutun durfte, das war Gott selbst. Für alle anderen gilt 5Mo 4,2 und Offb 22,18.19.

Richtiger Umgang mit der Bibel ist nicht wegstreichen oder auflösen, sondern erfüllen, d.h. so umsetzen, wie Gott es sich gedacht hat.

Wer nun eins dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heißen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird groß heißen im Reich der Himmel.

Freiheit im biblischen Sinn heißt nicht, dass ich tun kann, was ich will (Antinomianismus), sondern dass ich tun kann, was Gott will.

Weil die Bibel keine Sammlung von religiösen Ideen von Menschen ist, sondern die Offenbarung göttlicher Wahrheiten, sind ihre Lehraussagen nicht Spekulationen, die wir auf ihre Richtigkeit hin beurteilen, sondern Wahrheiten, die geglaubt werden müssen.

„auflöst“ = Gottes Gesetz auflösen = seine Anforderungen, Standards aufheben, für wertlos erklären.

Sogar Christen stehen in der Gefahr Gottes Standard zu verändern oder abzuschwächen. Aus Unkenntnis, Missverstehen oder bewusstem Nichtbeachten heraus finden sogar Christen Gründe dafür die Gebote Gottes weniger fordernd zu machen, als sie sind (Bsp. Sünde ansprechen – mit anderen reden, Gebetsanliegen...). Aber wenn ein Christ aufhört, das Wort Gottes zu schätzen und ihm zu gehorchen, dann wird er in diesem Punkt Christus unähnlich, weil er etwas tut, was Jesus zu tun abgelehnt hat.

Juden zur Zeit Jesu hatten Gesetz in 2 Kategorien eingeteilt. 248 Gebote und 365 Verbote. Hitzige Debatten wurden gehalten über die Frage, welches die wichtigeren Gesetze seien. Bibel macht es klar, dass nicht alle Gebote gleich wichtig sind Mt 23,37-39, Mt 23,23. Jesus Punkt hier ist: Obwohl einige Gebote weniger wichtig als andere sind, soll keines aufgelöst werden durch Ignoranz, Modifikation oder Ungehorsam.

Schlimmer als der, der ein Gebot für sich selbst auflöst, ist der, der andere lehrt, ein Gebot zu missachten oder ihm nicht zu gehorchen. Er verleitet andere dazu, das Böse zu tun. Jak 3,1.

Jesus' Warnung richtet sich nicht nur an die Prediger. Jeder Christ lehrt andere. Durch unser Vorbild bringen wir unsere Umgebung dazu entweder gehorsamer oder weniger gehorsam zu sein. Wir lehren auch durch das, was wir sagen. Wenn wir begeistert und respektvoll von Gottes Wort reden, lehren wir damit Begeisterung und Respekt für es. Wenn wir oberflächlich, herablassend reden, lehren wir Oberflächlichkeit und Verachtung. Wenn wir seine Gebote missachten, geben wir ein lautes Zeugnis ab über die Unwichtigkeit des Wortes Gottes in unserem Leben. Nicht jeder Gläubige hat die Fähigkeit das Wort Gottes in aller Tiefe zu verstehen und andere zu belehren, aber jeder hat die Verpflichtung, die richtige Haltung gegenüber dem Wort zu entwickeln und diese an andere weiterzugeben.

Predigt hieß *Topp den Pharisäer* und was ich sagen wollte ist ein 2-faches:

1. Nimm die Bibel ernst und streiche nicht die Passagen weg, die dir nicht passen! Lebe sie ganz aus. Christusebenbildlichkeit hängt daran. Jesus hat die Bibel sehr ernst genommen!
2. Denke nicht dass du dir Gerechtigkeit mit einem noch so heiligen Leben erkaufen kannst. Gerechtigkeit gibt es bei Gott nur geschenkt. Gott spricht die gerecht, die an den Herrn Jesus glauben – wenn du das noch nicht getan hast, tue es doch jetzt. Warte nicht länger damit.